

Katharina
Hacker

Über
Leben
mit
Tier

BERENBERG

Aufbruch

Wir könnten aufbrechen, sagen die Hunde
und traben zum Tor.

Dann warten sie auf mich.

Wenn ich nicht komme, warten sie weiter.

Sagen tun sie nichts mehr dazu.

Antworten

Die zweite Katze ist eine Meisterin der Abwesenheit. Sie ist weg, und das beschäftigt uns. Sie könnte wiederkommen – beschäftigt uns auch. Sie ist nicht ausgezogen – warum eigentlich nicht? Am Friedhof kann man sie antreffen, das sagen alle, die zum Friedhof gehen. Sie lässt sich blicken, wenn man eben dabei ist, sie doch zu vergessen. Manchmal erhebt sie nur ihre Stimme, im Dunklen oder aus undurchdringlichem Gestrüpp. Sie lässt keinen Zweifel, dass sie zu uns gehört. So haben wir zu antworten, wenn sie uns ruft.

Panisch

Tiere bleiben zurück, sogar Vögel.
Papageien in Käfigen in Wohnungen,
die bombardiert werden.
Vielleicht werden manche später geholt.
Einige wurden mitgenommen.
Einige sterben.
Vielleicht gehen auch Käfige kaputt, und
die erschrockenen Vögel fliegen in eine
panische Welt.

Nachgeahmt

Manchmal sind die Blaumeisen es leid, wie Meisen zu klingen, dann ahmen sie andere Vögel, etwa den Zilpzalp, in etwa nach.

Grinsen

Als ich ein Foto der Hündin, die ich kaufen wollte, zugeschickt bekam, war ich enttäuscht; sie sehe sehr schmal und recht ernst aus, monierte ich, die Airedale Terrier meiner Kindheit hätten doch wollig gelacht.

Hängt von Ihnen ab, erwiderte die Züchterin knapp. So ist sie, die Hündin, auch Mahnung und Maßstab, und kommt sie mir grinsend entgegen, wird mir das Herz leichter.

Mit Hündchen

Ihren Auftritt haben die literarischen Tiere oft nebensächlich, und werden sie nicht geradeheraus als Sachen betrachtet, so doch als Staffage oder Requisite, sie beleben eine Kulisse, bilden den Hintergrund für die Helden der Geschichte.

Niemand wusste, wer sie war, und alle nannten sie einfach: die Dame mit dem Hündchen.

In Tschechows Geschichte kommt das Hündchen kaum vor, wird nur ein paarmal genannt, die Dame hat es auf ihren Spaziergängen bei sich, sie trägt immer dasselbe Barett. Er ist der Vorwand ihrer Bekanntschaft, denn Gurow lockt den Spitz, droht ihm gleich darauf mit dem Finger. Der Spitz knurrt.

Aber er beißt nicht, sagt sie errötend.

Etwas später verliert sie eine Lorgnette, durch die sie eben noch ihn, diesen Mann namens Gurow, betrachtet hatte.

Er ist ein Frauenliebbling, ein Schürzenjäger.

Sie ist verheiratet.

Der Hund ist ein weißer Spitz.

Vielleicht haben sie den Hund mitgenommen auf ihre Spaziergänge.

Bestimmt nicht auf Anna Sergejewnas Zimmer, sie suchen es nach einer Woche auf, danach fühlt sie sich als gefallene Frau in Gurows Augen, und er begreift nicht, warum.

Leseprobe aus:

Katharina Hacker

Über Leben mit Tier

112 Seiten · Leinenband · fadengeheftet · 125 × 188 mm

© 2023 Berenberg Verlag GmbH, Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin

Konzeption | Gestaltung: Antje Haack | lichten.com

Satz | Herstellung: Büro für Gedrucktes, Beate Zimmermanns

Einbandillustration: Antje Haack

Druck und Bindung: Friedrich Pustet KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-949203-51-0

Auch als E-Book:

eISBN 978-3-949203-63-3



BERENBERG